



# Die 9-Bäche-Tour durch den Siebentischwald

## Entdecken Sie die Augsburger Bäche und Kanäle auf eigene Faust!

Unsere Touren eignen sich generell für jedes Alter! Bei den Touren solltet Ihr stets unsere Broschüre „Unsere Bäche und Kanäle in Augsburg“ dabei haben. Sie liegt an der Bürgerinformation am Rathausplatz und im Botanischen Garten aus oder kann von unserer Internetseite heruntergeladen werden.

Wenn Ihr ein Smartphone habt, könnt Ihr unterwegs über den QR-Code auf unseren Bachnamenstafeln die Bachsteckbriefe und eine Übersichtskarte zu jedem einzelnen Stadtwaldbach abrufen.

### An folgenden Bächen kommt Ihr vorbei:

Lochbach, Brunnenbach, Zigeunerbach, Siebenbrunnerbach, Grenzgraben, Reichskanal, Ziegelmoorbächlein, Umlaufgraben, Neubach/Hauptstadtbach (am Hochablass)

**Start/Ziel:** Sportanlage Süd (Isungstraße)

**Strecke:** ca. 7 km mit 8 Stationen

**Dauer:** zu Fuß ca. 4 Stunden, mit dem Rad ca. 2 Stunden

**Mitnehmen:** altes Küchensieb zum Keschern, Becherlupe, Pinsel zum Herausstreichen von gefangenen Gewässertieren in die Becherlupe

**Tourverlauf:** Die Tour verläuft zunächst ein Stück entlang des Erlebnispfades „Stadtwald Augsburg“ (sie beinhaltet auch sechs Stationen der LAUSCHTOUR „WasSerleben in Augsburg“). Kurz vor dem Stempflesee verlassen wir den Erlebnispfad, folgen ein Stück der Isungstraße, um dann auf den rechten Uferweg entlang des Siebenbrunnerbachs abzubiegen. Auf diesem Weg bleiben wir, bis wir den Galgenablass erreichen. Es geht weiter entlang des Grenzgraben und des Reichskanals bis zum Hochablass. Danach setzen wir unsere Tour durch den Siebentischwald fort. Die nächste Station ist der Zoozulauf. Von dort geht es entlang des Stempfleseeufers zurück zur Sportanlage Süd.

## Station 1: Platz für Natur am Lochbach

Der Lochbach ist ein künstlicher Lechkanal. Angelegt wurde er bereits vor mehreren Jahrhunderten, um die verschiedenen Augsburger Mühlen, Schmieden, Wassertürme und später Wasserkraftwerke mit Lechwasser zu versorgen. Im Laufe der Zeit ist der Lochbach öfters umgebaut worden. Heute erhält er sein Wasser aus der Lechstaustufe 22 über den sogenannten „Lochbachanstich“.

Im Jahr 2012 wurde eine Uferseite des Lochbachabschnitts in der Dürrenastheide naturnah umgestaltet. Jetzt gibt es hier Flachwasserzonen. Die eingebrachten Steine und Wurzelstöcke bieten den Bachbewohnern genügend Versteckmöglichkeiten. Ein natürliches Fließgewässer ist der Lochbach noch lange nicht. Das wäre auch sehr aufwendig.

Die Situation ist jedoch deutlich besser als vorher und könnte Vorbild für andere Abschnitte unserer Lechkanäle in Augsburg sein.

Weiter geht es entlang des Naturlehrpfads in Richtung Brunnenbach.

## Station 2: WasSerlebenstelle Brunnenbach

Der Brunnenbach ist wohl der wichtigste Quellbach in der Geschichte Augsburgs. Bis 1841 floss er direkt und strikt getrennt zu den Lechkanälen bis zu den Wassertürmen am Roten Tor (die 1416 erbaut wurden). Von hier aus wurde sein Trinkwasser in die Stadt weiterverteilt. Brunnenbachwasser speiste auch die berühmten Augsburger Prachtbrunnen. Weil der Brunnenbach eine so große Bedeutung hatte, widmeten ihm die Augsburger am Augustusbrunnen eine Brunnenstatue.

Heute mündet der Brunnenbach im Silbermannpark in den Lochbach. Ein Großteil seines Wassers wird schon ein gutes Stück bachaufwärts in den Grenzgraben und in den Zigeunerbach ausgeleitet. Beiden Bächen begegnen wir noch auf dieser Tour.

Es geht weiter bis zur Kescherstation am Zigeunerbach.

## Station 3: Kescherstation am Zigeunerbach

Das Wasser des Zigeunerbachs wird im Siebentischwald vom Brunnenbach ausgeleitet. Rund 450 m weiter mündet der Bach in den Stempflesee und tritt an der nördlichen Seite wieder aus.

An der hölzernen Fußgängerbrücke befindet sich eine Kescherstation. Mit Hilfe der Schautafel könnt Ihr die Tiere bestimmen, die Ihr aus dem Bach keschert. Nachdem Ihr die Tiere gefangen und beobachtet habt, bitte unbedingt wieder vorsichtig im Bach freilassen!

Probiert auch die Flutwanne aus. Mit Ihr könnt Ihr experimentieren, wie unbegradigte und begradigte Flüsse ganze Landschaften gestalten. Füllt dazu einigen Kies und Hölzer in die Wanne. Nun lasst Ihr mit dem Eimer Wasser durch die Wanne laufen, zunächst ohne und anschließend mit den Hindernissen. Bemerkt Ihr Unterschiede?

Der weitere Weg führt Euch an den Galgenablass. Unterwegs kommt Ihr noch an einigen Stationen des Erlebnispfades vorbei.

## Station 4: Galgenablass, Grenzgraben, Siebenbrunner Bach

Der Grenzgraben ist ein Quellbach, der sein Wasser – wie der Zigeunerbach – ebenfalls aus dem Brunnenbach erhält. Bis 1806 markierte der Grenzgraben die Grenze zwischen dem Kurfürstentum Bayern und der freien Reichsstadt Augsburg.

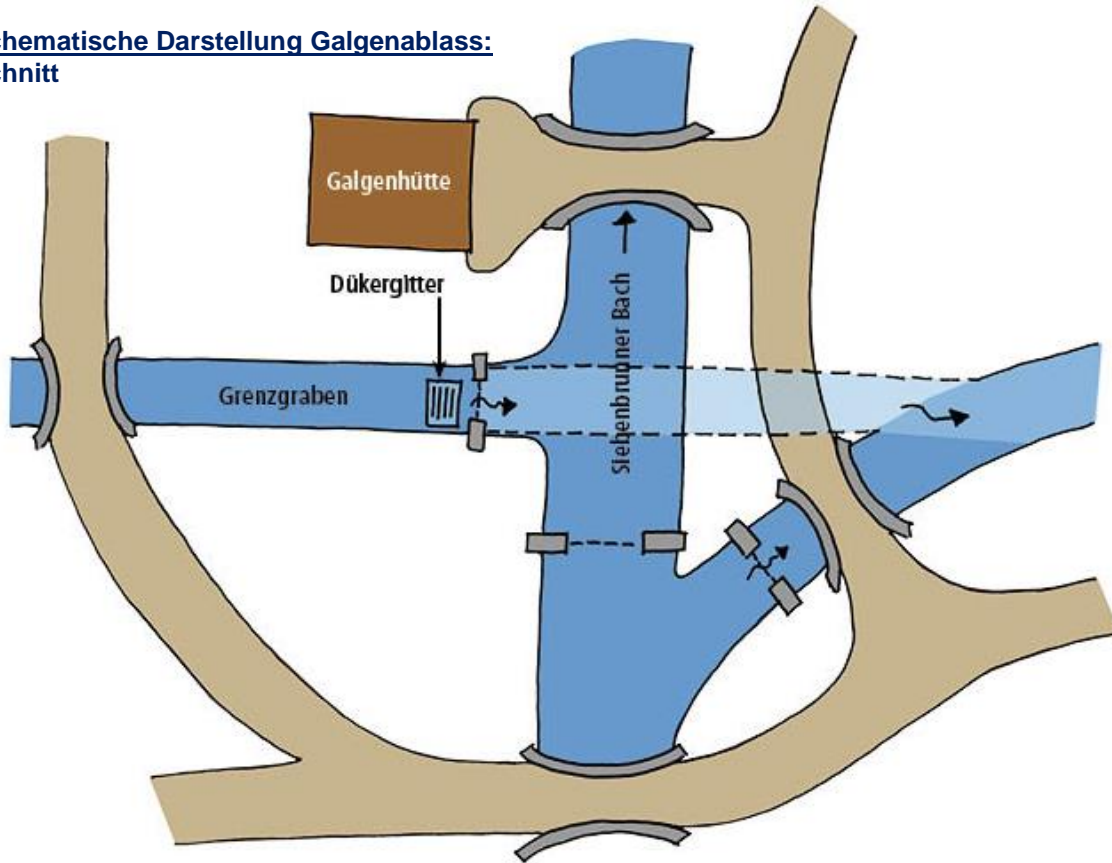
Interessant ist der sogenannte Galgenablass. An dieser Stelle befand sich einmal eine Schleuse. Sie diente zur Regulierung der Wassermenge im Siebenbrunner Bach. Der dafür nötige „Schütz“ (eine Bretterwand) war an einer



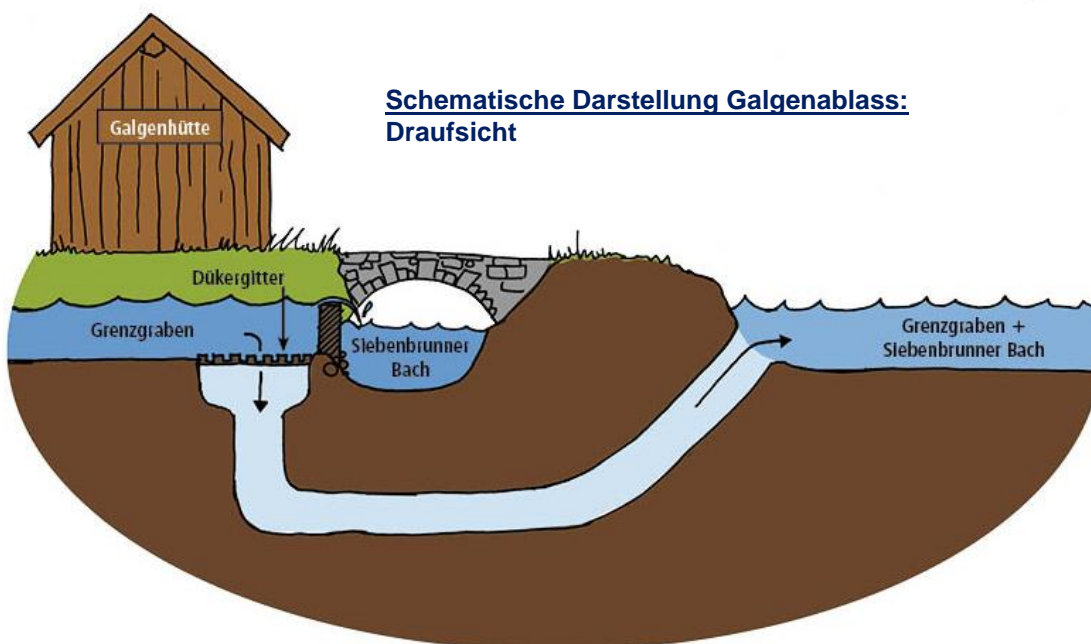
Vorrichtung „aufgehängt“, die einem Galgen gleich. Der Name „Galgenablass“ beschreibt diese wasserbauliche Einrichtung und nicht, wie manchmal behauptet wird, den Ort einer mittelalterlichen „Richtstätte“.

Am Galgenablass kreuzen sich der Grenzgraben und der Siebenbrunner Bach. Dabei wird ein Teil des Grenzgrabenwassers (Quellwasser) durch einen Düker (das ist eine unterirdische Rohrleitung) unter dem Siebenbrunner Bach (Lechwasser) hindurch geleitet. Die folgenden Skizzen verdeutlichen das.

**Schematische Darstellung Galgenablass:  
Schnitt**



**Schematische Darstellung Galgenablass:  
Draufsicht**





Bis in die 1870er Jahre war das genau umgekehrt. Damals kreuzte der Grenzgraben an dieser Stelle den Siebenbrunner Bach über eine Brücke.

Mit etwas Glück könnt Ihr an dieser Stelle den Eisvogel beobachten.



Foto: H. E. Weißenbach

Im Zuge der Baumaßnahmen für die Mechanische Weberei im Siebenbrunner Unterdorf (Inbetriebnahme 1868, Erbauer Albrecht Höppel) tiefte man den Siebenbrunner Bach ein. Damit schuf man ein größeres Gefälle, was eine höhere Energieausbeute bei der Wasserkraftnutzung bedeutete. Mit dem Düker konnte man weiterhin Quellvom Lechwasser trennen. Manchmal erhält der Grenzgraben über einen Überlauf etwas Lechwasser aus dem Siebenbrunner Bach.

Folgt nun ein Stück dem Grenzgraben. Er wird später zum Reichskanal. Der nächste Punkt ist das Ziegelmoorbächlein.

### Station 5: Ziegelmoorbächlein

Das Ziegelmoorbächlein war einmal ein Quellbach. Es entsprang in der Nähe des ehemaligen Siebenbrunner Unterdorfs und mündete hier in den Reichskanal. Das Bächlein fiel schon vor langer Zeit trocken. Sein Verlauf ist noch heute im Gelände erkennbar.

### Station 6: Alter Floßhafen

Wo der Umlaufgraben auf den Hochablass stößt, befand sich einmal der Alte Floßhafen. Heute existiert an dieser Stelle ein von Schilf bewachsenes Feuchtbiotop, das zu den wichtigsten Amphibienlaichgewässern im Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg“ gehört.

Flöße waren über Jahrhunderte das wichtigste Transportmittel für Güter von und nach Augsburg. Um das Jahr 1600 legten bis zu 3.500 Flöße in Augsburg an. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts behielt der Floßhafen seine Bedeutung, noch im Jahr 1843 passierten 4772 Flöße die Floßgasse des Hochablasses. Dann übernahm nach und nach die Eisenbahn den Gütertransport.

Trotz der zunehmenden Bedeutungslosigkeit der Lechflößerei errichtete man beim Bau des neuen Hochablasses zwischen 1910 und 1912 noch einen Floßhafen. Er wurde jedoch kaum genutzt. Das letzte Floß legte 1917 an.

Auf unserer Internetseite findet Ihr eine Bastelanleitung für den Bau eines Lechfloßes:

[www.wasserleben-augsburg.de](http://www.wasserleben-augsburg.de)

Weiter geht es nun zum ganz in der Nähe gelegenen Hochablass.

### Station 7: Hochablass am Lech

Der „höchst wichtige Ablass“ wurde erstmals im Jahr 1364 urkundlich erwähnt. Vermutlich leiteten die Augsburger jedoch schon früher von dieser Stelle Lechwasser in das Augsburger Kanalsystem.

Heute existiert mit dem Lochbachanstich an der Lechstaustufe 22 nur noch eine weitere Lechsausleitung. Das war nicht immer so. Mindestens sieben Lechanstiche sind aus der Augsburger Geschichte bekannt. Darunter der Sebastiananstich oder der Reichskanal.

Warum der Hochablass genau an dieser Stelle errichtet wurde, hat ganz bestimmte Gründe. Einerseits bildet der Fluss hier an seinem Westufer einen natürlichen Prallhang, von dem aus sich das Wasser optimal ausleiten lässt. Außerdem war das der nächst gelegene Ort zur Stadt, der mit einer Höhe von 485,5 m ü. NN das notwendige Gefälle für den Zufluss von Wasser in die Stadt aufweist.



Foto: T. Baumgartner

Am westlichen Brückenkopf stehen zwei Figuren. Es sind ein "Flößer" und eine "Spinnerin" mit den Attributen Spindel, Füllhorn und Turbinenrad.

Sie sind Symbole für die Bedeutung des Wehrs und des Flusses für die Industrie.

Es geht nun weiter zu der Stelle, an der der Zoo sein Wasser für seine Tiergehege erhält.

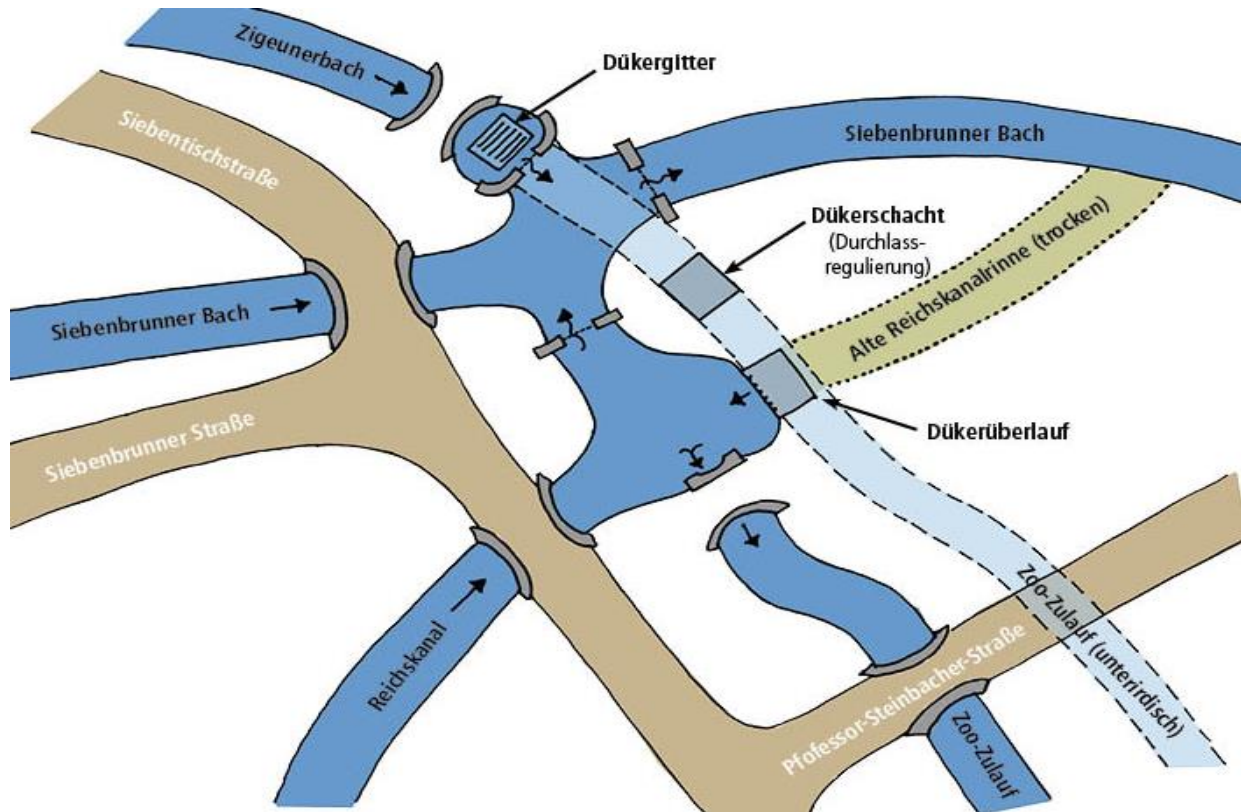
### Station 8: Wie der Zoo zu seinem Wasser kommt

An dieser Stelle wird dem Zoo das Wasser für die Tiergehege zugeleitet. Dafür gibt es zwei Zuleitungen. Über einen Düker (unterirdische Rohrleitung) fließt Wasser des Zigeunerbachs in den Zoo und eine offene Zuleitung liefert Wasser aus dem Reichskanal. Letztendlich erhalten die Augsburger Zootiere Quellwasser aus dem Brunnenbach. Manchmal ist auch Lechwasser dabei. Nämlich dann, wenn am Galgenablass über den Überlauf Wasser aus dem Siebenbrunnerbach in den Grenzgraben gelangt (Ihr erinnert Euch?). Das Wasser fließt weiter in den Spitalbach.

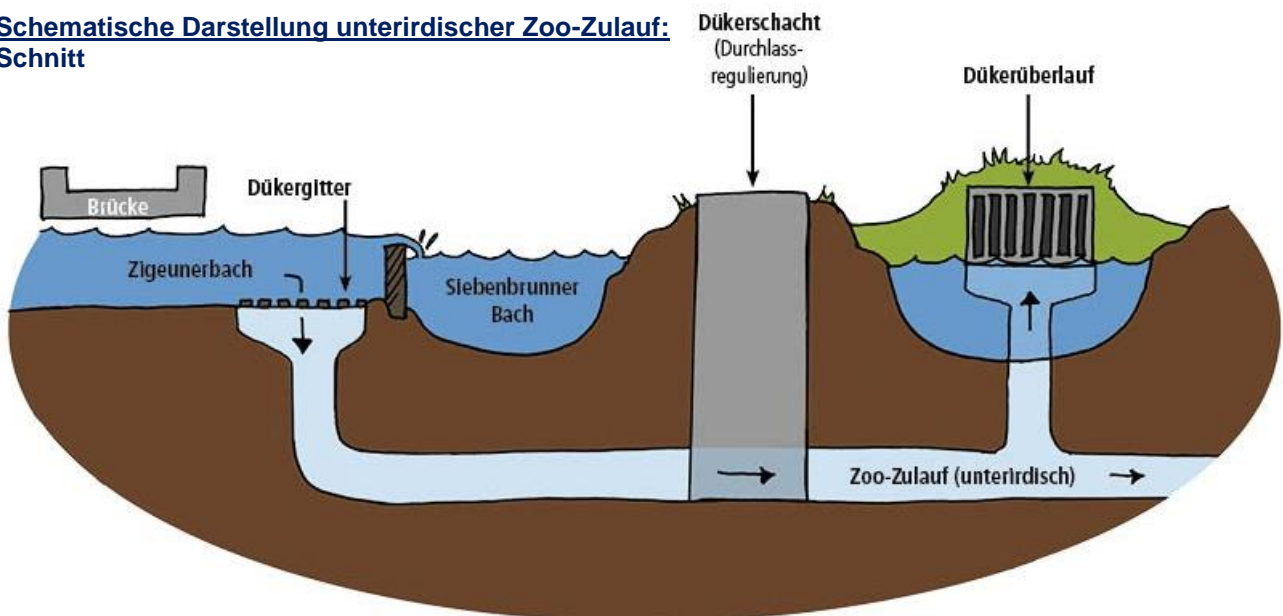


Die Skizzen verdeutlichen, wie das mit dem Zoolauf funktioniert.

### Schematische Darstellung unterirdischer Zoo-Zulauf: Draufsicht



### Schematische Darstellung unterirdischer Zoo-Zulauf: Schnitt



### Station 9: Stempflesee und Zigeunerbach

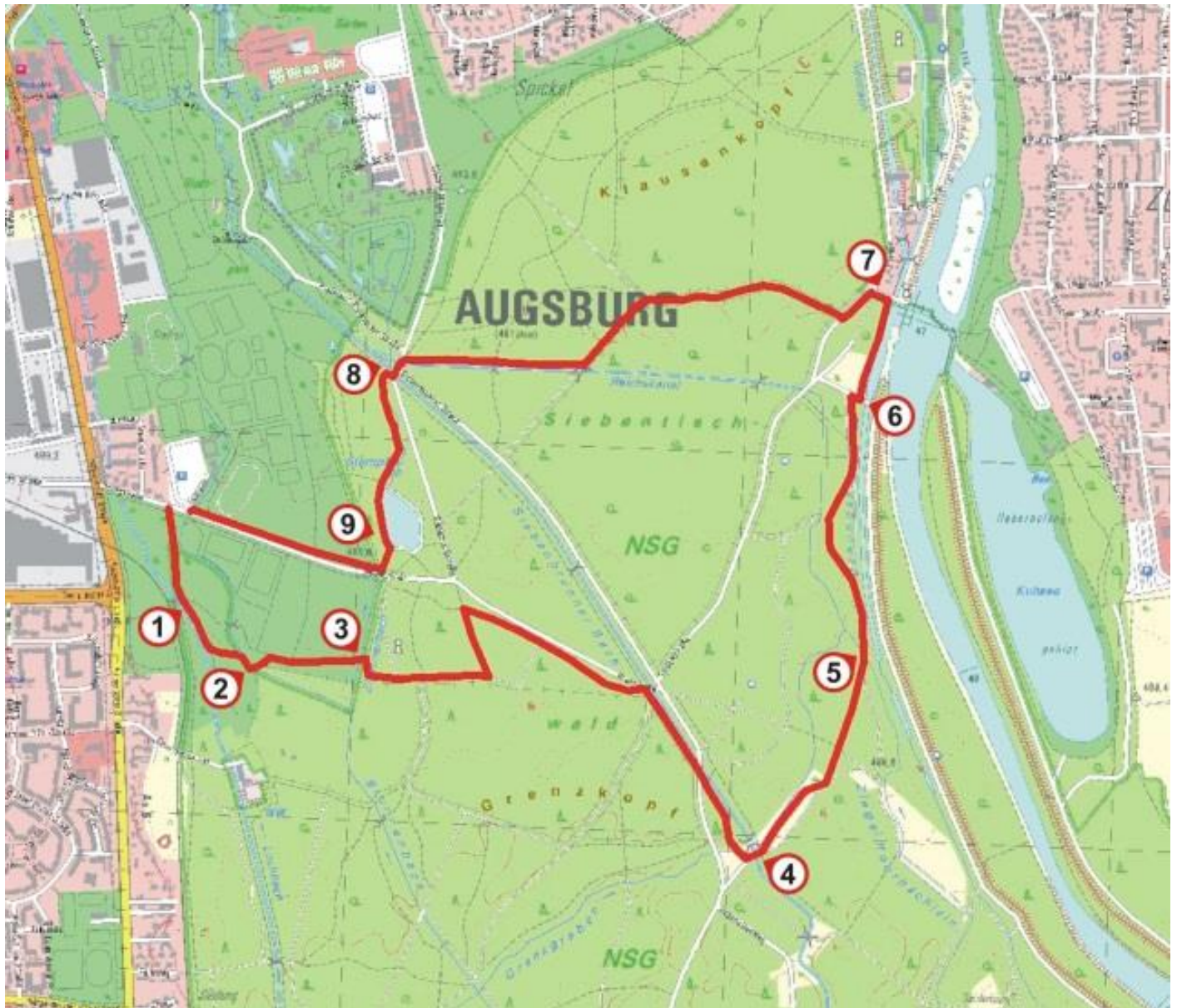
Der Stempflesee wurde 1924 angelegt. Die Bauarbeiten dauerten 2 Jahre. Die Anlage des Sees sowie des Zigeunerbachs als Zufluss erfolgte als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für Arbeitslose in reiner Handarbeit. Namensgeber war der Augsburger Magistratsrat Gottfried Stempfle, welcher sich während seiner Amtszeit stets für die Er-

richtung der Siebentisch-Parkanlage eingesetzt hatte. Am Ende des zweiten Weltkriegs fiel eine Bombe ins Gewässer. Die Detonation zerstörte die Lehmabdichtung, woraufhin der See im darunter liegenden Kiesbett versickerte und bis zu seiner Sanierung fast zwei Jahre trocken lag.



# Die 9-Bäche-Tour durch den Siebentischwald

## Lageplan und Stationen



Quelle Kartengrundlage: FinView